

grundlegende Bedingung für den Empfang der zeichengemäßen Vorstellung nennen wir die „identische Zeichenempfänglichkeit“, welche stets in dem Gedanken an eine identische begründete Wirkenszusammengehörigkeit besteht, in welcher ein besonderes Allgemeines die identische wirkende Bedingung in Beziehung zu dem identischen Allgemeinen des eben wahrgenommenen Körperlichen als identischen Wirkungsgewinnes darstellt. So besteht z. B. die identische Empfänglichkeit für „gelbe Gesichtsfarbe als Zeichen von Gallenkrankheit“ in dem Gedanken an eine identisch begründete Wirkenszusammengehörigkeit, in welcher „Gallenkrankheit“ die identische wirkende Bedingung für „gelbe Gesichtsfarbe“ abgibt, und wem solcher Gedanke zugehört, dem weckt die Wahrnehmung besonderer gelber Gesichtsfarbe die Vorstellung des „Zeichengegenstandes“ (Gallenkrankheit). Die „identische zeichengemäße Vorstellung“ darf aber nicht mit dem „identischen zeichengemäßen Glauben“ verwechselt werden, d. h. mit dem identischen Allgemeinen aller besonderen Gedanken daran, daß das zunächst vorgestellte identische Allgemeine (in Einheit mit besonderndem Allgemeinen) besonderem Einzelwesen in der Welt zugehört. Wenn z. B. jemand „besondere gelbe Gesichtsfarbe“ wahrnimmt, kann ihm jene Wahrnehmung die Vorstellung „Gallenkrankheit“ wecken, es kann ihm dieses identische Allgemeine gegenständlich werden, ohne daß ihm deshalb schon ein „zeichengemäßer Glaube“ zugehörig werden muß, z. B. der Gedanke, daß B, dessen gelbe Gesichtsfarbe er wahrgenommen hat, gallenkrank ist, und zwar deshalb nicht, weil diese „gelbe Gesichtsfarbe“ auch eine andere wirkende Bedingung haben kann. Übrigens kann schon das bloße Vorstellen einer Besonderheit eines identischen Körperlichen jenem, dem die entsprechende Zeichenempfänglichkeit zugehört, die „zeichengemäße Vorstellung“ wecken, während ihm ein besonderer „zeichengemäßer Glaube“ nur durch eine Wahrnehmung einer Besonderheit jenes Körperlichen geweckt werden kann. Ein Körperliches, das „Zeichen“ ist, kommt also jedenfalls stets auch als identische wirkende Bedingung dafür in Betracht, daß ein „Wahrgenommen-Werden“ einer seiner Besonderheiten in der Welt durch eine besondere Seele dieser Seele eine „zeichengemäße Vorstellung“ weckt, es schließt also jede „identisch begründete Verwirklichung zeichengemäßen Glaubens“ eine engere identisch begründete Wirkenszusammengehörigkeitskette ein, welche wir als „identisch begründete Verwirklichung zeichengemäßer Vorstellung“ bezeichnen können. Eine „zeichengemäße Vorstellung“ weckt aber nur dann einen „zeichengemäßen Glauben“, wenn ein besonderes Allgemeines, das als grundlegende Bedingung für den Gewinn solchen Glaubens in Betracht kommt, der Seele zugehört.